

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnement-Preis:
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Nachnahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 64.

Telephon
Nr. 49.

Mittwoch, den 13. August 1913.

Telephon
Nr. 49.

35. Jahrg.

Mundschan.

Deutschland.

Berlin, 11. August. Der Kaiser wollte gestern vormittag zur Teilnahme an dem 125-jährigen Jubiläum des mecklenburgischen Jäger-Regiments Nr. 90 in Rostock, wobei er auf die Begrüßung der Behörden in längeren Ansprachen dankte. Am Nachmittag besuchte der Kaiser Lübeck, das er um 9 Uhr abends wieder verließ.

— Kein Besuch des Kaisers in Jütl und Smunden. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ stellt gegenüber der Meldung eines Wiener Blattes aus Jütl, daß Kaiser Wilhelm vor seinem Besuch beim Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand in Gattisau nach Smunden reisen werde, um dem Herzoglich Lembergländischen Hof einen Besuch abzuhalten, und somit auch ein kurzer Besuch des Kaisers bei Kaiser Franz Joseph in Jütl noch in dieser Saison zu erwarten sei, daß diese Angaben durchweg unzutreffend seien. Der Kaiser erhielt und nahm allerdings eine Einladung des Erzherzogs Franz Ferdinand zur Jagd an, aber nicht nach Gattisau, sondern nach Schloß Konopischt in Böhmen zu Anfang des Winters.

— Die deutsche Hochseeflotte hat ihre Sommermanöver mit anschließender Norwegensfahrt beendet und ist vollzählig im Kieler Kriegshafen wieder eingelaufen.

— Die Wilderung des Militärstrafrechts — in Verfolg des Erfurter Urteils gegen die Landwehrlente — ist bereits gesetzlich festgelegt worden. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet darüber amlich: Der vom Reichstag beschlossene Gesetzentwurf, betreffend Aenderung des Militärstrafgesetzbuches, war in der Sitzung des Bundesrats vom 3. Juli 1913 den zuständigen Ausschüssen überwiesen worden. Nachdem inzwischen sämtliche Bundesregierungen ihre Zustimmung zu dem Gesetzentwurf erklärt haben, ist die Vorlage am 8. d. M. vom Kaiser vollzogen worden.

Der Friede von Bukarest.

Der Inhalt des Friedensvertrages.

Bukarest, 8. August. Die Friedenskonferenz hielt heute eine längere Sitzung ab. Der Vorsitzende Majorescu ließ die Briefe der österreichisch-ungarischen und der russischen Gesandtschaften vom 4. und 6. August zur Verlesung bringen, in denen sich diese das Recht vorbehalten, eine Revision des Vertrages von Bukarest zu verlangen. Die beiden Noten gehen dem zwischen den Kriegführenden erzielten Nebereinkommen voraus. Der bulgarische Bevollmächtigte Radoff erklärte, er habe durch seine Reglerung von den Noten Kenntnis, aber die bulgarischen Delegierten würden den Vertrag auf jeden Fall unterzeichnen. Der Vorsitzende nahm von dieser Erklärung Radoffs Kenntnis und ließ sie dem Protokoll einfließen. Sekretär Bissokli verlas hierauf den Friedensvertragsentwurf, wie er von der Kommission redigiert wurde.

Der Artikel 1, der den Abschluß des Friedens zwischen den Vertragsmächten feststellt, wird angenommen.

Artikel 2 betrifft den Frieden zwischen Rumänien und Bulgarien, bestimmt die neue Grenzlinie und gewährt einen Aufschub von 2 Jahren für die Schließung der Forts von Ruskul und Schumla und eine Frist von 14 Tagen für die Festlegung der Grenzlinie. Im Falle einer Meinungsverschiedenheit soll das Schiedsgericht Belgien, Holland oder der

Schweiz angerufen werden. Dieser Artikel wurde gleichfalls angenommen.

Artikel 3 betrifft den Frieden zwischen Bulgarien und Serbien. Artikel 4 bezieht sich auf die griechisch-bulgarische Grenze und enthält die Klausel der Verzichtleistung Bulgariens auf Kreta.

Was die Frage einer Entschädigung anbelangt, schlug Griechenland vor, daß diese Frage von einer gemischten Kommission geprüft werde, aber Bulgarien lehnte dies ab unter der Angabe, damit neuen Mißbilligkeiten auszuweichen. Bulgarien gab den Forderungen Griechenlands in der Frage der Kirchen und Schulen nach. Die serbischen Delegierten erklärten, die Frage der Schulen und Kirchen sei der serbischen Verfassung vorbehalten und könne nicht Gegenstand des Vertrages sein.

Eine Intervention Kaiser Wilhelms.

Das Bukarester Blatt „Adeverul“ meldet von einer persönlichen Intervention Kaiser Wilhelms, die knapp vor dem Friedensschluß in Wirksamkeit getreten sei. Der Deutsche Kaiser habe auf Wunsch König Carol von Rumänien ein Telegramm an den König von Griechenland gerichtet, in dem er den König von Griechenland bat, zur Verhängung beizutragen. Dieses Telegramm habe bewirkt, daß König Konstantin dem Ministerpräsidenten Venizelos die Vollmacht erteilte, einen Teil des Hinterlandes von Kawaala abzutreten.

Unter der Ueberschrift: „Eine hohe Intervention zugunsten Griechenlands“ bringt ferner das offizielle Bukarester Blatt „Epoca“ die Meldung, auf der Bukarester deutschen Gesandtschaft wurde einem ihrer Redakteure mitgeteilt, daß Kaiser Wilhelm sich persönlich an König Ferdinand gewendet und ihm nahegelegt habe, auf Kawaala zu verzichten. Erst nach Erhalt dieses Telegramms habe sich König Ferdinand und seine Regierung entschlossen, die Forderung nach dem Hafen von Kawaala aufzugeben.

Telegrammwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und König Carol.

Zwischen dem deutschen Kaiser und dem König von Rumänien sind aus Anlaß des Friedensschlusses folgende Telegramme gewechselt worden:

Bukarest, 7. August.

„Nach Ueberwindung von bedeutenden Schwierigkeiten ist der Frieden gesichert, der Dank Dir ein definitiver bleibt. In diesem für meine Regierung so bedeutungsvollen Augenblick will ich meine Gedanken bei Dir und danke ich von ganzem Herzen für Deine treue Freundschaft und Deine warme Sympathie, die Du mir in diesen ersten Zeiten ganz besonders entgegengebracht. grz. Carol.“

Der Kaiser antwortete in folgendem Telegramm an Vord der „Hohenzollern“:

Swinemünde, 8. August.

„Dein heute nacht angekommenes Telegramm ist eine große, wahre Freude für mich. Ich sage Dir meine aufrichtigsten und herzlichsten Glückwünsche zu dem schönen Erfolg, den nicht nur Dein Volk, sondern alle kriegsführenden Staaten und damit ganz Europa Deiner weisen und wahrhaft staatsmännlichen Politik zu verdanken haben. Es ist mir gleichzeitig eine große Genugtuung, wenn Du erwidernst, daß ich zu dem fest Erreichten habe beitragen können. Der allmächtige Gott erhalte Dich in Gnaden noch lange zum Wohle Deines Landes, dessen herrliche Entwicklung ich nach wie vor mit herzlicher Freundschaft und Bewunderung verfolge. Ich freue mich unseres gemeinsamen Zusammenwirkens zum Zweck des Friedens.“

Darauf lief vom König Carol das folgende Antworttelegramm ein:

Bukarest, 8. August.

„Die liebevollen Worte in Deinem so warmen und herzlichem Telegramm erfüllen mich mit Stolz und aufrichtiger Dankbarkeit. Ich schätze mich glücklich, daß durch mein Eingreifen einem langen, blutigen Kriege ein Ende gemacht und der Frieden auf der Balkanhalbinsel gesichert werden konnte. Wäre es uns jetzt gestattet sein, mit Jubel sich in die Zukunft zu blicken und einer längeren Periode der Ruhe entgegenzugehen, damit

das Vertrauen in allen Kreisen des öffentlichen Lebens wiederkehre. Hochmals unigen Dank für Dein warmes Interesse und Deine wirksame Anteilnahme an den letzten für mein Land so bedeutungsvollen Ereignissen.“ Der Kaiser hat dem rumänischen Ministerpräsidenten Titus Majorescu das Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen.

— Anlaßlich der Unterzeichnung des Friedens tauschen auch der Zar von Rußland und der König von Rumänien herzliche Telegramme aus.

Unterzeichnung des Friedensvertrages.

Bukarest, 11. August. In der gestrigen Konferenz wurde der Friedensvertrag um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr unterzeichnet, nachdem die einzelnen Artikel des Vertrages angenommen worden waren. Kanonendonner teilte das freudige Ereignis der Stadt, die Flaggenstange angelegt hatte mit. Der Vertrag wurde in alpbabetischer Reihenfolge unterschrieben und nur die Chefs der Delegationen fügten ihre Siegel bei. Venizelos dankte im Namen der Konferenz Majorescu, worauf dieser seinerseits dankte. Die Konferenz wird Dienstag ein letztes Mal zusammentreten, um untergeordnete Förmlichkeiten zu erledigen. Der Text des Friedensvertrages umfaßt 10 Artikel.

König Konstantin von Griechenland.

Saloniki, 11. August. König Konstantin erließ folgenden Tagesbefehl: Offiziere, Unteroffiziere, Soldaten und Matrosen! Der Deutsche Kaiser hatte die Güte, mir infolge der griechischen Siege den Titel eines Generalfeldmarschalls zu verleihen. Diese große Ehre wird der ganzen Kriegsmacht Griechenlands zuteil, deren Tapferkeit von Seiner Majestät und der ganzen Welt anerkannt worden ist. Indem ich Euch diese Tatsache bekannt gebe, erkenne ich an, daß ich Euch, Euren Kämpfen und Opfern diese große Ehre verdanke. Dafür spreche ich Euch meinen Dank aus.

Die Frage von Adrianopel.

Die Pforte bleibt ablehnend.

Konstantinopel, 11. August. Der Ministerrat betriet gestern eine Antwortnote an die Mächte. Die Pforte dankt darin den Mächten für die freundschaftlichen Gefühle, die sie durch ihr Versprechen betreffend die Abgrenzung bekundet haben, und erklärt, die Pforte mühte um der Sicherheit der Grenze willen den Adrianopel besetzen. Wenn die Mächte die Erhaltung des dauernden Friedens wünschten, mühten sie die Befegung annehmen.

Petersburg, 11. August. Die Gerüchte, nach denen die Pforte den Mächten offiziell mitgeteilt habe, unter keinen Umständen auf Adrianopel verzichten zu können, werden im hiesigen Auswärtigen Amte für unzutreffend erklärt.

Bulgarien demobilisiert.

Sofia, 11. August. Der Ministerrat, der gestern unter dem Vorsitz des Königs Ferdinand zusammengetreten war, hat den Befehl gegeben, den Befehl zur Demobilisierung sofort zu geben. Die Demobilisierung wird sukzessive erfolgen. Es werden in erster Reihe die ältesten Jahrgänge entlassen.

Danngottesdienst in Sofia.

Sofia, 11. August. Dem Gottesdienst in der Kathedrale wohnten der König und die Königin, die Minister und ehemalige Minister, viele Würdenträger und zahlreiche Publikum bei. Beim Verlassen der Kirche wurde der König von der versammelten Menge lebhaft begrüßt. Der König kehrte zu Fuß in das Palais zurück. Eine ungeheure Menschenmenge folgte und bereitete ihm auf dem ganzen Wege begeisterte Huldigungen.

Verschlümmung der Lage in China.

London, 11. August. Während die halbamtlichen Nachrichten der chinesischen Regierung von einem Siege Quanshikais und einem Erlöschen der revolutionären Bewegung berichten, meldet „Daily Telegraph“ aus Peking: Die chinesische Revolution nimmt ihren Fortgang, und die allgemeine Lage verschlimmert sich von Tag zu Tag. Die Zensur ist derartig streng gehandhabt, daß die meisten Zeitungen geschlossen sind und vorziehen, überhaupt nichts mehr über den Gang der Ereignisse zu veröffentlichen, so daß das Vertrauen des Volkes zu Quanshikai ist erschüttert, da er noch immer nicht die längst geforderte Neubildung des Kabinetts vorgenommen hat.

Votales u. Provinzielles.

Cobran D. C., den 12. August 1913.

(Herr Bürgermeister Reiche) übernahm nach dringendem Urlaub heute wieder seine Amtsgeschäfte.

(Der älteste Einwohner von Cobran) Im hohen Alter von 96 Jahren starb gestern Abend 8 Uhr der frühere Webermeister Herr Bernhard Wodegkl hierseits. Der Verstorbene war am 20. Mai 1817 geboren, er war der älteste Bewohner unserer Stadt. Bis zum vorigen Jahre saß er noch hin und wieder am Webstuhl, wie er überhaupt bis wenige Wochen vor seinem Lebensende stets rüstig und gesund war. Der Tod trat nunmehr infolge Alterschwäche ein.

(Freiw. Feuerlösch- und Rettungsberein.) In der gestern abgehaltenen Vorstandssitzung wurde der Beschluß gefaßt, am Sonntag, den 7. September im Schützenhause das Sommerfest des Vereins abzuhalten. Die Musik stellt die Kapelle des Jugendvereins bzw. die Freyh'sche Kapelle. — Ferner wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Die am Steigerturm erforderlichen Reparaturen sind alsbald auszuführen. Bei der Firma „Allgemeine Feuergerätfabrik Berlin“ sind 200 m bessere Hansflüchle in Stücken zu 20 m und Sturzchen Kupplungen zu bestellen. Die alten Kupplungen von den undrauschbaren Schläuchen sind soweit entbehrlich zu verkaufen. Bei den Nachbarn Wehren Nikolai, Pleh, Loska zc. ist anzufragen, in welcher Weise die Gelpausstellung bei Bränden und Alarmen geregelt ist.

(Das 20. Stiftungsfest des Turnvereins Cobran), welches am Sonntag hierorts gefeiert wurde, hatte leider unter der in diesem Sommer herrschenden Ungunst des Wetters zu leiden. Trotzdem nahm das Fest den programmmäßigen und schönsten Verlauf. Von 1/2 12—1/2 1 Uhr konzertierte die Herzogl. Ratiborer Musikschule unter der Leitung des Musikdirektors Herrn Elger auf dem Plage. Um 3 Uhr nachmittags traten die Vereine (Kath. Jugendverein, Radfahrer-Verein, Spielvereinigung und der festgebende Verein) vor dem Vereinslokale des letzteren (Brauers Gasthaus) zum Festzuge an, nachdem kurz vorher ein Gewitterregen niedergegangen war. Unter den munteren Klängen der vorerwähnten Kapelle markierte der Zug (die Radfahrer auf schön drapierten Mätern) durch die Friedrichstraße, Ring, Oberstraße und Holzstraße nach dem Festplatze (dem schönen Stadtpark mit seiner herrlichen Festhalle). Die Raubener Kapelle unter ihrer tüchtigen Leitung konzertierte den ersten Teil im Freien. Ein drohendes Gewitter, welches bald darauf sich entlud, hielt wohl den größten Teil der Konzertsbesucher ab. Nach dem ersten Konzertteil traten die Turner zu den Freilübungen an. Mitten während dieser Übungen ging ein kräftiger Regenguß hernieder; derselbe hielt jedoch die wackeren Turner nicht ab, ihre Übungen, welche vom Turnwart, Herrn R. Schmidt befehligt, sehr schön zusammengestellt waren und unter dessen Leitung auch exakt ausgeführt wurden, zu beenden. Die beiden andern Konzertteile, sowie die turnerischen Aufführungen wickelten sich nunmehr in der geräumigen Festhalle ab. Zunächst turnte eine Meile am Pferd; bei diesen Übungen (zumeist Sprungübungen) konnte man die Elastizität der jungen Leute bewundern. Der Hauptpunkt der turnerischen Vorführungen waren die Kürübungen am Reck, welche im Freien ausgeführt wurden und wobei man geradezu künstlerische Leistungen sehen konnte. Der Vorkämpfer, Herr Bürgermeister Reiche, hielt hierauf in der Festhalle eine Ansprache. Er streifte zunächst das in diesem Jahre in Leipzig abgehaltene Deutsche Turnfest, bei welchem über 70,000 Turner aus allen Gauen Deutschlands ihre Heerschau abhielten, bezeichnete das Turnen im Allgemeinen

als eine Pflegstätte des Körpers, des Geistes und der Vaterländischen Gesinnung und feierte hierauf den Jubelverein, welcher nunmehr 20 Jahre lang im Geiste des Turnvaters John hier in Cobran tätig ist. Der Herr Vorkämpfer gedachte mit ehrenden Worten dreier Herren, welche dem Vereine seit seiner Gründung ununterbrochen angehören. Es sind dies die Herren: Sanitätsrat Dr. Blumenreich, Kaufmann Cohn und Gasthausbesitzer Julius Hensel. Der Redner lenkte hierauf auf Se. Majestät den Kaiser, den eifrigsten Förderer des Turnwesens hin und brachte das Kaiserhoch aus, in welches die Festteilnehmer jubelnd einstimmten. Die Raubener Musikschule konzertierte recht wacker und unter großem Beifall. Zur Abwechslung waren ein Schießstand, sowie Ringwerfen errichtet, bei welchen wertvolle Preise zum Austrag kamen. Die Turner führten noch am Vortag einige exakte Übungen aus, worauf dieselben auf dem Podium in der Festhalle 4 großartige Pyramiden stellten, welche ebenso wie die anderen turnerischen Darbietungen starken Beifall ernteten. Um 8 Uhr fand der Einmarsch ins Vereinslokal statt, woselbst unter zahlreicher Beteiligung ein gemütliches Ländchen das wohlgelungene Fest beschloß. In einer Tanzpause führte Herr Kaufmann Elias Lichtbilder aus der Zeit der Freiheitskriege und von 1870/71 vor, welche großen Beifall fanden. Auch das Bild des Herrn Vorkämpfers, sowie eine Turnergruppe des Vereins wurden im Lichtbilde gezeigt. — Der Turnverein kann mit Stolz und Befriedigung auf das wohlgelungene Fest zurückblicken. Wir wünschen ihm, daß derselbe sich weiterhin recht stark entwickeln möge. Und in diesem Sinne rufen wir ihm ein kräftiges „Gut Heil!“ zu.

(Abnormitätenschau.) Vom 13.—17. d. M. sind in Schützta's Restaurant hierseits „die größten Weltwunder der Jetztzeit“ zu sehen. Die Dompfense „Mik Marga“ zeigt die seltensten Abnormitäten von Tieren, welche wohl die einzigen ihrer Art sein dürften. Da dies nur kurze Zeit dauert und für jeden von Interesse ist, so wäre ein Besuch nur zu empfehlen. (S. Inf.)

Oschin, 12. August. Der Händler Vorenz Kleppel hierseits ist zum Gemeindevorsteher gewählt und bestätigt worden.

(Die Amnestie zum Regierungsjubiläum des Kaisers.) Der Allerhöchste Erlaß vom 16. Juni d. Jz. betreffend Erlass und Milde rung von Strafen aus Anlaß des Regierungsjubiläums, ist nunmehr in wesentlichen zur Durchführung gelangt. Er hat zu einer sehr großen Zahl von Gnadenbewerben geführt; ihre Zahl beläuft sich auf ungefähr 24,000.

(Die Entschädigung der Schöffen und Geschworenen.) Das Gesetz über die Entschädigung der Schöffen und Geschworenen ist im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht worden. Schöffen und Geschworene erhalten für jeden Tag der Dienstleistung ein Tagelohn von 5 Mark, für jedes notwendig gewordene Nachtquartier eine Zulage von 3 Mark. Außerdem ist je nach der Entfernung des Wohnortes von der Gerichtsstätte Reiseentschädigung vorgesehen.

(Versichert die Ernte!) Zu den dringenden Pflichten der Landwirte gehört jetzt die Versicherung der Ernte. Alle Mühe und Arbeit kann mit einem Schlag vernichtet werden, durch Blitz oder unworhtliches Unglück mit Feuer. War mancher ist dadurch, daß er die Ernte nicht versichert hat, ein armer Mann geworden.

(Aenderung der Postordnung.) Die Postordnung soll nach einer Meldung der „Post. Ztg.“ dahin geändert werden, daß eine Gebühr von 20 Pf. für Warenproben von 250 bis 500 Gramm erhoben wird, wobei die Unterabteilung, ob Handelswert oder nicht, in Wegfall kommt. Gegenwärtig wird für Warenproben eine ermäßigte Taxe von 10 Pf. bis zu einem Gewicht von 250 Gramm erhoben, für Sendungen von 250 bis 350 Gramm die Gebühr von 20 Pf., falls die Warenproben keinen Handelswert haben.

(„Handwerker“ und „Kaufmann“.) Ueber die Frage, wer als „Handwerker“ und wer als „Kaufmann“ zu gelten habe, hat ein Erlaß des Handelsministers folgende Bestimmungen getroffen: Der Besitz einer handwerklichen Fachausbildung ist nicht von entscheidender Bedeutung, da der Inhaber eines Betriebes trotz seiner handwerklichen Fachausbildung lediglich der kaufmännische Leiter eines kaufmännischen Unternehmens sein kann. Handwerker ist derjenige, der sich als Mitarbeiter oder Vetter selbst an der Erzeugung einer Ware beteiligt und einen Betrieb unter sich hat, in dem gelernter Arbeiter durch Handarbeit, die durch Maschinen zwar unterstützt, aber nicht ersetzt werden darf, eine Ware unmittelbar her-

stellen. Als Kaufmann ist derjenige anzusehen, der ohne Rücksicht auf etwaige Handwerker Ausbildung nur eine kaufmännische Tätigkeit hat und sich an der Herstellung der Ware persönlich oder durch eigene Mitarbeiter nicht beteiligt. Der kaufmännische Charakter eines Betriebes wird ferner noch dadurch bestimmt, daß in der Hauptsache ungelernete Arbeiter zur Bedienung der Maschinen, welche die Waren herstellen, angestellt sind und weitgehende Arbeitsteilung in dem Betriebe herrscht. Wenn noch dazu kommt, daß der jährliche Umsatz des Unternehmers sehr beträchtlich ist, sowie, daß die Waren auch ohne feste Bestellung auf Vorrat gearbeitet werden, wie in einem Fabrikunternehmen, dann sind die Voraussetzungen dafür gegeben, daß das Unternehmen als kaufmännisches anzusprechen ist. Der Inhaber wird also, ohne Rücksicht auf seine handwerkliche Ausbildung, als Kaufmann zur Handelskammer gehören.

(Bergmannsloß.) Zwei tödlich verlaufene Grubenunfälle werden gemeldet: Auf der Dubenaskogruube wurde Freitag nachmittag der Bergmann Gise durch herabfallendes Gestein erschlagen; auf dieselbe Weise verunglückte Sonntag früh 4 Uhr auf der Donnersmarckgrube der Bergmann Josef Salomon aus Schwirkla zu Lode.

(Der Verleumdungsprozess gegen den Amtsrichter Knittel) kommt in der zweiten Hälfte des Monats September vor dem Gleiwitzer Strafhammer zur nochmaligen Verhandlung.

(Eine Warnung im gesundheitlichen Interesse.) Eine Warnung vor dem Genuß von rohem Hackfleisch hat der Breslauer Polizeipräsident erlassen, da es selbst bei bester Fleischbeschau nicht zu verhindern ist, daß gelegentlich Trichinen oder Finnen im Fleische vorkommen, die sich im Menschen ansiedeln können. In der Bekanntschaftung heißt es u. a.: Auch im Fleische von gelueden Schlachttieren können sich nicht nur schädliche Fäulnispilze, sondern auch auf nicht immer leicht zu erkennenden Wegen Krankheitserreger ansiedeln, die sich im rohen Fleische, besonders im Hackfleisch, vermehren und nach dem Genuße schwere Krankheiten hervorrufen. Die frischrote Farbe rohen Hackfleischs ist kein Beweis für seine Güte und Unschädlichkeit, will auch älteren und um so gefährlicherem Hackfleisch durch Zusatz sogenannter Konservierungsmittel die frischrote Farbe erhalten werden kann.

(Beim Wildern erschossen.) Der Schiffsingenieur Schöcher willerte dieser Tage im Walde von Domstlo bei Oppeln. Möglich sah er sich dem Förster Krone gegenüber, der ihn aufforderte, das Gewehr wegzulegen. Statt dessen aber legte der Wildbird auf den Förster an. Krone kam ihm aber zuvor und strackte ihn durch einen Schuß nieder. Der Wilderer wurde so schwer verletzt, daß er nach Oppeln in das St. Adalbertshospital gebracht werden mußte, wo er an den Folgen der Verletzung kurze Zeit darauf starb.

(Schwerer Rahnunfall.) Am Donnerstags fuhr ein der Strabagerei von Goldmann in Rosel gehöriger, beladener Rahn gegen den rechten Strompfeiler der Dlawer Strabenbrück und ging unter. Der Steuermann Jekra aus Drimulth, Kreis Oppeln, und der Bootsmann Wyczisl aus Klobnik, Kreis Rosel, sind hierbei ertrunken.

(Ein Breslauer Vermißt.) Der in München studierende 22jährige Sohn Hans des Breslauer Roschuls und Stadtdirektors Ernst Ehrlich wird seit Sonntag, den 27. Juli d. Jz., vermißt. Er hatte an diesem Tage von München aus seine in dem Kurheil des Dr. Wigger in Partenfirchen wohnende Mutter besucht und einen Ausflug auf den Kramer unterkommen, von dem er bis zum Abend zurück sein wollte. Seit dieser Zeit fehlt jede Spur von ihm. Zahlreiche Expeditionen, Polizei und Detektivs haben genaueste Nachforschungen in dem Gebiete des Kramers, dessen Bekreigung als ganz unangefährlich gilt, angestellt, jedoch bis jetzt ergebnislos. Ein Abfuhr erscheint als ziemlich ausgeschlossen; am wahrscheinlichsten ist leider, daß der junge Student von dem an diesem Sonntage zu jenem Gebiet sehr heftig auftretenden Gewitter überfallen und vom Blitze erschlagen worden ist. Da der Kramer in seiner oberen Region sehr dichtes Kiefernholz und starkes Alpenrosengebüsch besitzt, in dem der Vermißte wohl Schutz vor dem Regen gesucht haben mag, so ist wohl anzunehmen, daß die Auffindung der Leiche bis jetzt erfolglos geblieben ist. Es wird aber auch mit der Möglichkeit gerechnet, daß der Student Verkannt getroffen hat und sich von diesen zu einer Aenderung seiner Tour überreden ließ, von der er noch nicht zurückgekehrt ist. Denkbar wäre es auch, daß der Vermißte durch List oder Gewalt verschleppt worden ist. Hoffentlich haben die Bemühungen der schwer besorgten Eltern, die eine sehr hohe Belohnung (5000 Mk.) für das Auffinden ihres Sohnes

bezw. für einen Anhalt über sein Verschwinden ausgef. haben, recht bald einen Erfolg.

*** (Ein massenhaftes Schwabensterben)** ist in vielen Gegenden Württembergs beobachtet worden. Die Vögel werden von der Hirzbremsen befallen, einem Insekt, das den Vögeln das Blut vergiftet. Die kranken Schwaben, die ermattet am Boden flatterten, konnten mit der Hand eingefangen werden.

Rybnik, 11. August. Ihr goldenes Jubiläum begehen heute die Amtsdiener des schen Eheleute von hier. Der Jubilar ist 74, die Jubilarin 71 Jahre alt. Der Jubilar vertritt noch mit voller Mäßigkeit seinen Dienst. — Zugunsten des Kirchbaus in Rgl. Rodoschau ist von den Frauen der Mitglieder des dortigen Kirchbauvereins am vergangenen Sonntag ein Wohltätigkeitsfest abgehalten worden. Der Nettoertrag beträgt 1200 Mark.

Rybnik, 12. August. Eine Betriebsinspektion der Staatsbahn kommt ab 1. Oktober nach Rybnik. Die Betriebsinspektion 2 Olmitz wird nach Rybnik verlegt, sie übernimmt zum 1. Oktober d. Js. die in ihrem Bezirk liegenden Strecken. In Wahrheit bleibt der gesamte Brantenkörper bis Oktober 1914 noch in Olmitz, weil das Amtsgebäude erst gebaut werden muß, die selbständige Leitung der Betriebsinspektion Rybnik aber erfolgt vom 1. Oktober d. Js. ab. Das Gebäude für die Betriebsinspektion wird in der nächsten Nähe der Station auf bahnhofsnahem Terrain mit der Front gegen den jetzigen Güterbodenplatz gestiftet. Rybnik hat auch bereits zwei Wohnmeisterstellen, so daß also in jeder Beziehung ein Fortschritt zu merken ist.

Wies, 11. August. Die Schützenliste hielt das Adolfsbüchse ab. Schützenmeister Uhrmachermeister Wegner wurde Schützenkönig, Kaufmann Darschki zweiter und Fleischermischer Gzechowski erster Marschall.

Rattibor, 11. August. Ein schwerer Unglücksfall beim Völlerschießen ereignete sich gestern mittag im Schützenhaus. Es ist Elter, das bei Ausbringung des Kalibers an der Fühlfühlschraube durch den Schützen drei Salutschüsse abgegeben werden. Da gestern der zweite Schuß verfehlte, wollte der Zieler Samla nach der Ursache sehen und näherte sich der Schloßvorrichtung. In diesem Augenblick krachte der Schuß und Samla sank schwer verletzt zu Boden. Er hatte schwere Verbrennungen im Gesicht erlitten. Dem Verunglückten wurde sofort ein Notverband angelegt, dann wurde er in einem bereitstehenden Auto nach dem Krankenhaus geschafft. Die ärztliche Untersuchung hatte ein recht betrübendes Ergebnis. Beide Augen sind sehr schwer verletzt. Die Hornhaut und die Bindehaut an beiden Augen sind verbrannt. Das Sehvermögen des linken Auges ist verloren, wie weit das rechte Auge sich erhalten werden können, läßt sich derzeit nicht sagen. Die Brandwunden auf der Stirn sind sehr bedenklich. Samla ist ein Mann in den 40er Jahren, verheiratet und Familienvater. Die Wunde ist gegen Schließmittel verschert.

Rattowitz, 11. August. Bei dem Konkurs der Genossenschaftsbrauerei oberösterreichischer Gastwirte in Rattowitz belaufen sich die Forderungen auf über 160 000 Mark, während zur Schuldverteilung kaum 7000 Mark zur Verfügung stehen.

Röntgenstrahlung, 12. August. Weil ihre Mutter ihr wegen ihres unheilbaren Krebses wiederholt Vorwürfe machte, bezog die ledige A. aus Glanzstrahlung ihre Kleider mit Petroleum und zündete sie an. Sie wurde, mit schweren Brandwunden bedeckt, in das städtische Krankenhaus nach Weihen gebracht, wo sie hoffungslos darniederliegt.

Weihen, 11. August. Gemeindeführliche Rowbies sind die Grubenarbeiter Staatsklaus Hoffmann und Koblitz von der Ferdinandsgrube. Sie drangen in die Stube einiger Kutheas ein, erbrachen Schränke und Koffer und zwangen die Inassen mit Revolvern zur Herausgabe von Klebungsstücken. Nun Kutheas werden verhaftet. Die Täter wurden verhaftet.

Laurahütte, 11. August. Eine Masernepidemie grassiert in Laurahütte-Stralmanditz. Es erkrankten eine größere Anzahl Kinder, von denen bereits 11 gestorben sind. Man geht damit um, die Schulklassen zu verlängern.

Neudorf, 11. August. Graf Guido Hendel, Fürst von Donnerstorf auf Neudorf, starb am 10. d. Mts. seinen 83. Geburtstag.

Breslau, 11. August. Die zum Schließtag veranlassenen Schließ begründeten Sonntagabend im Schließersaal des Schlesierhauses, der die Aufgabe hat, die idealen und materiellen Interessen der Schließ außerhalb Schlesens zu fördern. Zum Bundesort wurde Bremen gewählt.

Gestern Abend 8 Uhr verschied, wohlversehen mit den heil. Sakramenten, unser lieber guter Vater, Großvater, Ur- und Urgroßvater

Bernhard Wodetzki

im hohen Alter von 96 Jahren 3 Monaten.

Der Herr gebe ihm die ewige Ruhe!

Wir empfehlen seine Seele dem Gebete aller Verwandten, Freunde und Bekannten.

Sohrau OS., den 12. August 1913.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Pfarrer Peschka, Zabrze-Süd,
als Enkelsohn.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 14. August, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Sohrau OS., Obervorstadt aus statt.

Requiem in der Pfarrkirche zu Sohrau OS. Freitag, den 15. August, früh 7¼ Uhr.

Breslau, 12. August. Die Jahrhundertausstellung wurde am letzten Sonntag von 50 000 Personen besucht; davon waren 18 000 zahlende. Am vorigen Sonntag belief sich die Besucherzahl auf 80 000. — Am nächsten Sonntag, den 16. d. M., vormittags 11 Uhr, wird die große Blumenblumen-Ausstellung in den Ringbauten der Jahrhunderthalle eröffnet. Sie wird den ganzen über 6000 Quadratmeter großen Ring einnehmen und vertritt eine der glänzendsten Sonderausstellungen der Gartenbau-Ausstellung zu werden. Unter vielem anderem wird eine schillernde Bauernschau eingerichtet.

Steganitz, 10. August. Die Ermittlungen und Nachforschungen nach dem Mörder der 5-jährigen Vertrampf werden eifrig fortgesetzt. Die ausgelegte Belohnung von 1000 Mark bewirkt natürlich, daß fortwährend Anzeigen über den mutmaßlichen Mörder eintreffen, und die Staatsanwaltschaft hat unbestätigte Mähr, all diese Angaben auf ihren tatsächlichen Wert zu prüfen. Bisher ist eine gangbare Spur des Aufwärters leider noch nicht entdeckt.

Primsenau, 12. August. Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein vollendete gestern sein 50. Lebensjahr. Zur persönlichen Beglückwünschung traf u. a. gestern früh Prinzessin Friedricka Propold von Preußen hier ein. Abends fand ein großer Festtag statt, an dem 23 Vereine mit 1200 Mitgliedern teilnahmen. Sonntag erfolgte bereits vor dem Schloß eine Feiern für den Herzog durch die Militärvereine und die herzoglichen Beamten und Arbeiter. Nach der Feiern wurden die älteren Beamten und Arbeiter mit besonderen Auszeichnungen bedacht. Zurzeit stehen 200 Beamte und Arbeiter 25 Jahre und darüber, 12 ältere über 50 Jahre, im herzoglichen Dienst. — Der Kaiser überbrachte am gestrigen Tage der Herzogin Dorothea zu Schleswig-Holstein den Aufwärtersorden.

Vermischtes.

Das Unglück in Swinemünde.

Im ganzen deutschen Vaterlande regt sich die Teilnahme für die Opfer des schweren Unglücks bei Swinemünde. 14 Personen haben dabei ihr Leben eingebüßt. Eine sonderbare Verteilung unglücklicher Umstände scheint das Unglück herbeigeführt zu haben. Das dem Fischer Bauer gehörige Motorsegelboot „Friedrich Karl“ scheint mit Passagieren überladen gewesen zu sein und die beiden Fischer zur Bedienung der Segel wohl auch keineswegs ausgerüstet haben. Eins muß vor allem wundernehmen: Daß die Rettungsgürtel, die nach polizeilicher Vorschrift an Bord sein müssen, nicht an die Passagiere verteilt wurden! Aber da das Unglück geschah, als das Boot beim Wenden von einer Welle getroffen wurde, ist wohl kaum Zeit gewesen, die Rettungsgürtel zu verteilen.

Den Kaiser hat das Unglück um so mehr erschüttert, als der Monarch in den letzten Tagen seines Reichentages mehrfach schwere Unglücksfälle an den Städten, wo er sich aufhielt, zu verzeichnen hatte. Kaum zurückgekehrt nach Swinemünde, passierte das schwere Bootsunglück!

— Swinemünde, 9. August. Die Leichen der beim Bootsunglück Verunglückten sind zum größten Teile geborgen.

Nach der amtlichen Liste über die Vermissten, Entzungen und Geretteten sind 14 Personen der Katastrophe zum Opfer gefallen: 1. Kaufmann Georg Braun-Berlin, 2. sein 20-jähriger Sohn, 3. Kaufmann F. Goldmann-Berlin, 4. sein Sohn Erwin, 5. Kaufmann Wilm Haal-Berlin, 6. Landgerichtsrat Franke-Berlin, 7. sein Sohn Hans, 8. Schiffer Bauer jr., 9. Goldschmied Pörke-Spanbau, 10. Frau Kamprath-Altenburg, 11. eine Dame (unbekannt), 12. Oberleutnant Schmidt von Schmiedberg, 13. Kellner Schlichter, 14. Kaufmann Marschallswitz.

Am Freitag gegen 10 Uhr vormittag gelang es den von der Bergung des „Friedrich Karl“ bemühten Booten, das verunglückte Schiff mit Taucherhilfe soweit zu heben, daß es nach dem Fischerhafen geschleppt werden konnte. Dort wurde sofort unter Leitung des Regierungsbauwerkmeisters Merentzen damit begonnen, das Fahrzeug auszuküpfen und weiterzugeben. Leider beschäftigte sich, als das Boot soweit gehoben war, ein Sturmwind, der die Freilegung des Tauchers, das keine Gefahr mehr im Schiffe sei.

— Swinemünde, 11. August. Die Bergungsversuche, welche gestern wieder aufgenommen worden waren, sind bisher ohne weiteren Erfolg geblieben. Die Sammlung für den Hilfs- und Belohnungsfonds ergaben bisher über 2000 Mark. Die Vabedirektion veröffentlichte einen Aufruf zugunsten dieses Fonds.

— Swinemünde, 11. August. Der Kaiser ließ durch den Landrat von Bötticher einen Kranz mit seinen Initialen an den Bahnen der bei dem Bootsunglück Gestorbenen niederlegen.

— Berlin, 10. August. Der Grabfeldiger Höfster mit Passagier, Nationalflugpilotenführer Stephan ist heute morgen auf einem Lieberlandflug abgestürzt. Beide sind tot. Einzelheiten fehlen zur Zeit noch.

— Erst fünf Jahre Zucht haus, dann freigesprochen. Aus Weihenburg l. G. wurde berichtet: Erfolgreiche Berufung legte ein Soldat des hier garnisonierenden Infanterieregiments beim Oberkriegsgericht ein. Er war von der ersten Instanz zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren und Auslösung aus dem Heere verurteilt worden, weil er einen Betrüger, der die Schlichter besuchte, überfallen haben sollte. Das Oberkriegsgericht konnte sich von der Schuld des Angeklagten, der unter lautem Schreien seine Unschuld beteuerte, nicht überzeugen und sprach ihn frei.

— Paris, 8. August. In Romtey hat sich ein furchtbares Familien drama abgespielt. Die 19 und 27 Jahre alten Söhne kamen zum Varrere des Ortes und sagten aus, daß sie ihre Schwester Juliane erschlagen hätten, weil sie vom bösen Geist befallen war. Nachforschungen bestätigten die grausame Tat. Die gesamte Familie litt an Verfolgungswahn. Die 5-jährige Juliane hatte zuerst Halluzinationen. Um sie davon zu befreien, banden die Brüder sie auf einem Stuhle fest und schlugen ihr den Schädel ein.

Ein deutsches Segelschiff mit

21 Personen untergekommen. — Hamburg, 8. August. An der südamerikanischen Küste ist das Hamburger Segelschiff „Rilo“ mit seiner ganzen Besatzung, die aus 21 Personen bestand, untergekommen.

Großfeuer bei Konstantinopel. — Konstantinopel, 10. August. Ein Feuer, das abends 10 Uhr ausbrach, zerstörte die Gebäude der serbisch-schönen Volkshaus Theroia und das althergeehrte Palais Ypsilanti vollständig. Die Mannschaften der heute hier eingetroffenen deutschen Kriegsschiffe „Breslau“ und „Vorelitz“ leisteten Hilfe.

— Valatowo (Gouv. Samara), 11. Aug. Auf dem Dampfer „Grafiaja“ stürzte die Kaskade ein, auf deren Deck sich über 800 Feldarbeiter setzten. Die Zahl der Opfer ist unbekannt.



Am Meer zu weilen, wenn die liebe Sonne es mit der Erde am besten meint, (oder wie wir in diesem verregneten Sommer eigentlich sagen möchten, wenn sie es am besten meinen sollte) — das ist häufig eine Modefrage geworden. Man trifft sich am Strande wie man sich sonst etwa abends bei den Promenadenkongerten trifft. Von den Glücklichsten, die im Seebade jetzt den Arbeitsnachlass abspülen, plaudert die Sommernummer 1181 „Am Wasser“ der Regenderer-Wörter in heiterer Weise. Jedermann, möge er nun selbst am Strande sitzen oder, weil ihm die Geschäfte die nötige Mühe nicht lassen, zu Hause geblieben sein, sollte sich die Sommernummer verschaffen. Sie ist bei den Buchhändlern und auf den Bahnhöfen für 30 Pfg. zu haben. Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht verfehlen, unsere Leser auf die Regenderer-Wörter überhaupt hinzuweisen. Wer sich entschließt, auf die lustige Münchener Zeitschrift zu abonnieren, wird es sicher nicht bereuen. Das Quartalsabonnement auf die Regenderer-Wörter kostet ohne Porto nur Mk. 3.— und kann bei allen Buchhandlungen und Postanstalten, sowie gleichfalls beim Verlag bestellt werden. Promenadenbummel bei der Verlag in München, Berufsstraße 5 gene tollensreit.

Ein Oetker-Pudding

**Nahrhaft,
wohlschmeckend.**

aus Dr. Oetker's Puddingpulver zu 10 Pf. (3 Stück 25 Pfg.)
ist eine ganz vorzügliche Speise, die für wenig Geld und mit
wenig Mühe täglich auf den Tisch gebracht werden kann. Genaue
Anweisung steht auf jedem Päckchen.

**Billig,
leicht herzustellen.**

Bekanntmachung.
Die Dienstgeschäfte habe ich mit dem heutigen
Tage wieder übernommen.
Sohrau O.S., den 12. August 1913.
Der Bürgermeister.
Reiche.

Bekanntmachung.
Die Steuern für das II. Quartal 1913
(Juli-September 1913) sind fällig und bis
spätestens den 15. d. Mts. an die Kä-
mmerkasse zu entrichten.

Da wir die Staats- und Kreis-Kommunal-
steuern hinsichtlich an die königliche Kreisasse
bzw. Kreis-Kommunalasse in Rybnik abliefern
müssen, erwarten wir bestimmt, daß die Steuern
in der gefälligen Frist entrichtet werden; nur
bei pünktlicher Steuerzahlung läßt sich ein
ordnungsmäßiger Gang der Kassengeschäfte her-
beiführen.

An diejenigen Steuerpflichtigen, die ihre
Steuern bis zu dem vorbezeichneten Termine
nicht bezahlt haben, ergoht schriftliche Mahnung,
und falls auch auf diese hin keine Zahlung
erfolgt, wird unverzüglich zur Pfändung ge-
schritten.

Sohrau O.S., den 8. August 1913.
Der Magistrat. J. B. Haerzig.

Bekanntmachung.
Im Anschluß an die Bekanntmachung des
hiesigen Magistrats vom 1. August d. J. —
Stadtblatt Nr. 62 — haben wir angeordnet,
daß alle Hunde, welche ohne Aufsicht oder ohne
vorherrschendes Halsband umherlaufen, durch
die hierzu beauftragten Personen eingezogen
werden.

Die Wiederabgabe des Hundes ist dem
Eigentümer nur bis spätestens zum Ablauf des
dritten Tages nach dem Tage des Aufgreifens
gegen Erlegung der Kosten gestattet.

Ueber die nicht eingelieferten Hunde steht uns
die weitere Verfügung zu.

Sohrau O.S., den 11. August 1913.
Die Polizei-Verwaltung. J. B.: Haerzig.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme, sowie für die Kranz-
spenden, welche mir bei dem Heim-
gange meiner inniggeliebten Gattin,
unserer guten, unvergesslichen Mutter

Frau Marie Hensel
geb. Maday

zuteil geworden sind, spreche ich
allen, insbesondere aber dem hochw.
Herrn Kaplan Pampuch für die
trostreichen Worte am Grabe, den
tiefgefühltesten Dank aus.

Sohrau O.S., den 12. August 1913.

Im Namen der

trauernden Hinterbliebenen:

Julius Hensel, als Gatte.

Lose

der Jungdeutschland-Lotterie-Silberberg.

Ziehung 19.—21. August.

Hauptgewinn: 1 Automobil
i. W. von 25000 M.

zu haben in

P. Hunold's Paplerhdg.

Ein möbliertes Zimmer

ist zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine Stube

(vornheraus) ist zu vermieten und 1. Oktober
zu beziehen.

Frau Franziska Slotka.

2 Stuben

sind zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.
Anton Gettler.

Delikateessenhaus

Räumungsverkauf am 13., 14., 15. u. 16. August
wegen vorgerückter Saison

zu billigsten Preisen.



Meine werten Kunden bitte ich, die Bestellungen auf **waggonweise Entnahme
von Hausbrandkohle** gefl. **unverzüglich** einzureichen, um die Aufträge zu den **niedrig-
sten en gros-Sommerpreisen bis Ende August** er. erledigen zu können, da am
1. September er. die **Winterpreise** einlegen.

Bei größerer Entnahme von der Niederlage am Bahnhof sind **ermäßigte Preise.**

Hochachtungsvoll

W. Kotyrba,

Vertreter der Fürstlich Pleß'schen Gruben.

Kohlen u. Briketts

in heizkräftigen Marken zu billigsten
Preisen bei franco Hauslieferung.

Bei Entnahme von größeren Quan-
ten vom Kohlenplatz gewähre Preis-
nachlaß.

Kohlen- u. Kalk-Niederlage

Sohrau O.-S., Breitestraße.

Georg Badrian.

Weiche ein
mit

Henkel's
Bleich-Soda.

Flechten

blühende und trockene Schuppenflechte,
Aknroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art,
offene Füße

Beschlägen, Beringeschwüre, Aderböhne, böse
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
gehellt zu werden, mache noch einen Versuch
mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

frei v. achtd. Bestandteil. Dose M. 1,15 u. 2,25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot
u. Fa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Flüschungen weise man zurück.
Zusammen: Wachs, Öl, Terpentin je 25g,
Birkent. 3g, Eigelb 20g, Salicyl. Bors. je 1g.
Zu haben in den Apotheken.

Schufftan's Restaurant.

Von Mittwoch, den 13. bis incl.

Donntag, den 17. August er.:

Täglich von früh 10 Uhr ab sind bei gänzlich

freiem Entree

die größten Weltwunder der Jetztzeit

zu sehen und zwar:

1. Ein Kalb mit zwei Köpfen, zwei Rückgräten
und zwei Schwänzen.
2. Ein Ziegenlamm mit
acht Beinen, zwei Köpfen und drei Augen.
3. Ein
Fahh mit vier Beinen und 16 Krallen.
4. Ein
Kaninchen mit acht Beinen.

Obgenannte Tiere werden von

„Miss Marga“

fortwährend gezeigt und erklärt.

Ein Besuch ist für Jedermann sehr empfehlens-
wert und ladet hierzu ganz ergebenst ein

J. B.: Paul Przewoznik.

In meinem am Bahnhofe gelegenen Wohn-
hause sind

2 Wohnungen,

(eine 4 Zimmer-Wohnung mit Küche und eine
3 Zimmer-Wohnung mit Küche) nebst Keller-
und Bodenräumen zu vermieten und erstere
sofort, letztere am 1. Oktober zu beziehen.

Paul Szczepan.

Bar Geld

an Jedermann auch
gegen Kautenrück-
zahlung, real, diskret
und schnell verlieht

Carl Winkler, Berlin 221,
Friedrichstr. 113a.

Provision erst bei Auszahlung;
tägl. eingeh. Dankschreiben.

Thomasmehl

STERNNARKE wird zur Herbstsaat mit bestem

Erfolg auf allen Bodenarten angewandt. Je schwerer
der Boden, um so zeitiger und stärker streue man
Thomasmehl. Garantiert reines vollwertiges

Thomasmehl STERNMARKE wird nur

in plombierten und mit unserer einge-
tragenen Schutzmarke versehenen

Säcken geliefert. Erhältlich

in allen durch unsere

Sternmarke-Plakate

kennlichen Ver-
kaufsstellen.



Stern Marke
(Eingetr. Schutzmarke.)

Thomasphosphatfabriken

G. m. b. H.

S. 1. 600.

Berlin W.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Vermißt

wird niemals die Wirkung der echten

Steedenpferd-

Seerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Habebühl
gegen alle Arten Hautunreinigkeiten
und Hautausschläge, wie Mitesser,
Finnen, Gesichtsröte, Mitosen,
Pusteln usw. à St. 50 Pf. in der

Adler-Apotheke.

Pergamentpapier

zum Verbinden von
Fruchteinlegekräusen
empfiehlt

P. Hunold's

Buch- und Papierhandlung.